



Die Cover-Band Rockdown verwandelte bei «Night of Bands» den Stadtplatz auch mal in einen «highway to hell».

Fotos: Hakan Aki

AUF
EIN WORT

Lorenz Steinmann

Die Stadt Zürich wird mit einem Schlag zu einem der grössten Bühnenzahler des Schweizer Fernsehens. 1,6 Millionen Franken bekommen die Macher der Krimiserie «Tatort» für die acht Folgen, die hier bis 2023 produziert werden sollen. Die letzten Jahre war Luzern Drehort des Schweizer «Tatorts». Unverdrossen wiederholen die Verantwortlichen, wie sehr Luzern dadurch an Popularität gewonnen habe. Wie München, Hamburg, Duisburg oder Wien.

Tatort Zürich

Dass ausgerechnet Folgen aus Münster – mit regelmässig höchsten Einschaltquoten – nicht genannt werden im Stadtratsabschluss, spricht Bände. «Tatort»-Schauen scheint nicht zu den Präferenzen der Stadtoberen zu gehören. Überhaupt: Wenn Zürich tatsächlich an positivem Standortmarketing interessiert wäre, würde es dem Schweizer Fernsehen die Summe zahlen, damit Zürich nicht Drehort wird. Denn seit vielen Jahren überwiegen Negativschlagzeilen rund um den «Schweizer Tatort».

Zu hölzern, zu langweilig, zu komplizierte Story. Ein Grund ist sicher, dass in der Schweiz oft Regisseure zum Zug kommen, denen SRF «auch mal etwas Gutes tun will», die aber keinen blassen Schimmer vom Krimihandwerk haben. Ein Beispiel von vielen ist die missratene jüngste Folge «Ausgezählt».

Nun also Zürich-Affoltern. Dort soll das Polizeikommissariat stehen mit den Ermittlerbüros, dem Kaffeeraum und dem Verhörzimmer. Die Stadt Zürich sei «eine ideale Kulisse für zeitgemässe Geschichten aus Politik, Wirtschaft und Kultur». So sei «die Sichtbarkeit und die touristische Vermarktung Zürichs» ein «wichtiger Faktor», schreibt die Stadt Zürich.

Nun bin ich gespannt, wie die Drehbuchschreiber das unaufgeregte Wohnquartier Affoltern in den «Tatort» integrieren. Na gut, man kann hier den bösen Gentechweizen thematisieren (Agroscope Reckenholz), Terroranschläge auf Güterzüge (Bahnhof Affoltern) oder mordende Mobbingopfer (ETH Hönggerberg). Aber schon da würde wohl das Drehbuchgremium einschreiten. Schweizer «Tatorte» dürfen weder zu offensichtlich noch zu direkt reale Sachverhalte anschnitten.

Um beim Mäkeln zu bleiben: Weh tut, dass die Kantons- und nicht die Stadtpolizei zum Einsatz kommt in den Krimis. So ist erstens die Schauspielkarriere von Stapo-Sprecher Marco Cortesi nach seiner Pensionierung verbaut. Und zweitens kann die Elite-Interventions-einheit Skorpion der Stadtpolizei kaum Werbung in eigener Sache machen. Immerhin bleibt die Option, dass der medienaffine kantonale Sicherheitsdirektor Mario Fehr einen Gastauftritt bekommt.

Gedreht wird ab November 2019. «Der Zürcher «Tatort» wird die Stadt Zürich auch im Abspann jeder Folge aufführen», gibt sich die Stadt in ihrer Mitteilung euphorisch. Wenn nur die TV-Zuschauer so lange dranbleiben.

Viele wollten die Chance nutzen

Was einst im kleinen Rahmen begann, erfreut sich immer grösserer Beliebtheit. So ging bei «Night of Bands» an zwei Tagen auf dem Stadtplatz die Post ab.

Hakan Aki

«Beim Zappen durch Youtube stiess meine Frau auf ein Musikvideo von Yona Way», erzählt Ivar Müller. Hastig habe ihn seine Gattin herbeigerufen und ganz perplex auf die Frau gedeutet, die ihr, wie es schien, nicht fremd war. «Die kennen wir doch», sagte sie mir daraufhin. Und tatsächlich: Bei der Frau im Video handelte es sich um Ursula Wertli, die sie von der Klotener Feuerwehr kannten. «Von ihrer Musikkarriere wussten wir bis dahin aber nichts», sagt Müller weiter. Kurzerhand habe man sich deshalb entschieden, Ursi alias Yona Way eine musikalische Platt-

form zu ermöglichen, und schuf «Night of Bands». Allerdings, so fügt Müller weiter an: «Als wir mit dem Event 2016 erstmals vor das Klotener Publikum traten, wussten wir nicht, wohin die Reise führen wird.» Die Premiere des Anlasses fand damals im Gemeindesaal der reformierten Kirche statt. Und neben Yona Way standen zwei weitere Newcomer-Bands auf der Bühne.

Unter freiem Himmel

Am vergangenen Wochenende nun fand bereits die dritte Ausgabe der «Night of Bands» statt. Der Erfolg des einst kleinen Anlasses kann sich sehen lassen: Müller: «Immer mehr Bands kamen auf uns zu, sodass wir uns als Organisationskomitee dazu entschlossen haben, auf den Stadtplatz auszuweichen.» Auch die Frage nach der Ausweitung des Events auf zwei Tage ist schnell beantwortet: «Als Verein müssen wir die Kosten so niedrig wie möglich halten. Da sich genügend Bands für einen Auftritt interessierten, konnten wir den Event

in diesem Jahr auf zwei Tage ausdehnen», freut sich Müller. Doch bereits kommt man mit der Bühne an die Grenzen des Machbaren, denn Hard2Handle, die am Freitagabend das Publikum mit satten Funk- und Soul-Klängen zu begeistern vermochte, sind eine elfköpfige Formation. Das musikalische Angebot der Formation aus Winterthur reicht von James Brown, Amy Winehouse bis hin zu Aretha Franklin.

Auch für Künstler Päch war der diesjährige Auftritt in Kloten ein grosses Ereignis. So verdienen sich die teilweise noch jungen Musiker ihre Brötchen unter der Woche als Zirkusangestellte oder Treuhänder. Dennoch ist allen klar: Es ist eine grosse Chance, sich während einer Stunde einem musikbegeisterten Publikum zu präsentieren.

Das gilt auch für Ursula Wertli alias Yona Way die am Samstagabend ihre neue Scheibe ihm Rahmen von «Night of Bands» taufte. Auf das Debütalbum «Natural» folgte nun «Smile». Frei nach dem Motto «Ein Tag

ohne Lächeln ist ein verlorener Tag», präsentierte die Klotener Künstlerin und Songwriterin ihrem Publikum ihre neue Scheibe.

Bald eine vierte Ausgabe?

Einen starken Auftritt hatte auch die Band Rockdown, die zusammen mit Gastkünstlerin Bianca den Stadtplatz in einen «highway to hell» verwandelten. Unbeantwortet blieb allerdings die Frage, ob Rockdown bei der nächsten Ausgabe von «Night of Bands» wieder am Start sein werden.

Klar ist dagegen: Bei den Organisatoren ist man guten Mutes, einen solchen Musik-Event wieder zu organisieren. Vorerst soll der Anlass nun ausgewertet und verschiedene weitere Abklärungen getroffen werden. Als Fazit darf aber schon jetzt gesagt werden: Der diesjährige Anlass machte deutlich, dass die Bevölkerung aus Kloten und der Region sehr offen sind für «Night of Bands».

Weitere Information zum Event unter: www.nightofbands.ch.



Taufte ihr neues Album «Smile»: Ursula Wertli alias Yona Way.



Hatte einen starken Auftritt: Gastkünstlerin Bianca.

Und Zwingli wird auch in Kloten singen

Im Rahmen des Reformationsjubiläums finden vom 13. bis 15. September im Grossmünster in Zürich und in der reformierten Kirche in Kloten mehrere Konzerte statt. Inzwischen schwenkt das ambitionierte Regional-Projekt «und Zwingli singt doch» allmählich auf die Zielgerade ein. Der 130-köpfige Projektchor hat bereits zwei vielversprechende Auftritte in Gottesdiensten hinter sich und bereitet sich nun intensiv auf die grossen Konzerte im September vor, wie die Veranstalter mitteilten. Natürlich ge-

be es noch einiges zu tun. So erforderte die musikalische Zeitreise durch die Jahrhunderte von den Sängern und Sängern einiges an Flexibilität und musikalischem Einfühlungsvermögen ab.

Kein Wunder, denn das Konzertprogramm spannt einen riesigen Bogen: So stammt das älteste Stück des Programmes, der gregorianische Choral «Cantate Domino canticum novum», aus dem 9. Jahrhundert, während das jüngste Stück «und Zwingli singt doch», das von Urs

Wittwer eigens für diesen Anlass komponiert wurde, erst knapp ein Jahr alt ist. Natürlich dürfen auch bekannte und beliebte Werke von Antonio Vivaldi, Georg Friedrich Händel, Wolfgang Amadeus Mozart und Felix Mendelssohn zu einem festlichen Konzertgenuss nicht fehlen. Die Mitwirkenden sind: Zwingli-Projektchor, Blechbläserquartett und Pauke, Daniela Eaton, Sopran, Erwin Hurni, Bass, Preslava Lunardi, Orgel, Urs Wittwer, Orgel, Susanne Rathgeb-Ursprung, Orgel. Die Konzerte finden

wie folgt statt: Uraufführung ist am Freitag, 13. September, im Grossmünster in Zürich. Am Samstag, 14. September, 18 Uhr und am Sonntag, 15. September, 17 Uhr ist die kirchenmusikalische Zeitreise in der reformierten Kirche in Kloten zu hören. Tickets können ab sofort bestellt werden. (e.)

Ticketvorverkauf unter www.eventfrog.ch. Grossmünster: 1. Kat. (nummeriert) 45 Fr., 2. Kat. (nummeriert) 35 Fr., 3. Kat. (unnummeriert) 25 Fr. Kloten: Einheitspreis (nummeriert): 40 Fr.